



Sammlung Theaterzettel

Die Jüdin

Halévy, Fromental

1881-11-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

22.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. November 1881.

21. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Jüdin.

47300

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst	Herr Gum.
Prinzessin Endogria, Nichte des Kaisers	Fräul. Prohaska.
Johann von Brognny, Cardinal	Herr Röbbling.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier	Herr Knapp.
Ein Bürger	Herr Peters.
Eleazar, ein Jude	Herr Tischner.
Recha	Fräul. Kolma.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.

Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Akt: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Frä. Adler und dem Balletpersonal.

Im 3. Akt: Grand pas sérieux, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Fräulein Kromer und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark - Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark - Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	- Mark 90 Pf.
Gallerie	- Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt.

10	30	"	"	Frankenthal und Worms.
11	18	"	"	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11	15	"	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart cc
12	1	"	"	Sadenburg Großschauen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Heidelbergfeld.
10	—	"	"	"

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 10 Uhr 30 Minuten, wird die diesige Bahndirektion erst eine halbe Stunde nach Bestätigung der Theaterverwaltung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B I, I. Filiale, welche der Förderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

20. Vorst.
fetzt
←

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder noch der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, im- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Kurzarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Die Jüdin.

Im Jahre 1835 den 23. Februar erschien die große Oper „Die Jüdin“ auf dem Theater der Academie Royale und stellte mit einem Male den bis dahin noch wenig anerkannten Halévy in die Reihen der ersten Tonmeister Frankreichs. Der Erfolg seiner früheren Opern und die Musik zu dem Ballet „Manon Lescaut“ war nur ein mäßiger. Halévy war einer der fruchtbarsten und vielseitigsten Künstler der Neuzeit. Als Componist war er sowohl für die große, wie auch für die komische Oper thätig, in seiner letzten Zeit besonders für das Théâtre lyrique, da er in Folge von Zurücksetzungen und Kränkungen, die er von Seiten der Directionen der beiden erstgenannten Pariser Kunstinstitute erfahren mußte, mit diesen in Gerwürfnis gerathen war. Die Opern Halévy's, die nach der „Jüdin“ folgten, sind: „Der Bliq“, „Die Musketiere der Königin“, „Guido und Sinevra“, „Die Königin von Cypern“, „Das Thal von Andorra“, „Der Fahrenträger“, „Guitarrero“, „Karl VI.“, „Der Bazzarone“, „Pique Dame“, „Die Rosenfee“, „Der Sturm“ (für die Londoner italienische Oper geschrieben, das Sujet dem dramatischen Gedicht Shakespeares entnommen), „Der ewige Jude“, „Der Rabob“, „Valentine d'Aubigny“, „Jaguarita“, „Die Zauberin“ und die nachgelassenen Werke „Vanina von Ornano“ und „Noah oder die Sündfluth.“ Die Vollendung des letzteren Werkes hat Halévy kurz vor seinem Tode seinem Schüler, dem belgischen Komponisten Jaevert, übertragen.

Vom 15 März 1839 bis zum 15. August des vorigen Jahres fand „Die Jüdin“ an der hiesigen Bühne 90 Aufführungen.

Das Gemälde von Piloty „Die klugen und die thörichten Jungfrauen“ ist um die Summe von 60,000 Mk. an einen englischen Kunstfreund verkauft worden.

Fr. v. Bodenstedt, der Dichter des „Mirza Schaffy“, hat für eine Schleife, das Ehrengeschenk der Frauen und Jungfrauen Wiesbadens an Hedwig Rolandt, welches aus einem Lorbeerkränze mit 300 prachtvollen silbernen Blättern besteht, folgendes Gedicht verfaßt: „Wunderbarer Geist der Töne — Deine Macht ist höh'rer Art! — Göttergleich wird Deine Schöne — Uns gestaltlos offenbart. — Was urewig, was unendlich, — Unsichtbar im Weltengang, — Macht uns Deine Kunst verständlich — Zu bezauberndem Gesang. — Fr. v. Bodenstedt.“

Dem Germanischen National-Museum in Nürnberg ist testamentarisch eine große Spezialsammlung zugewendet worden, indem dasselbe als Vermächtniß des jüngst verstorbenen Grafen Botho von Stolberg-Bernigerode zu Ilfenburg dessen etwa 30,000 Blätter zählende Sammlung von Abbildungen von Volksallgemeinen und Modetrachten, Burgen und Schlössern, Kirchen, Klöstern und Profanbauten sowie von Turnieren erhielt, der noch eine Anzahl dazu gehöriger Bücher folgen soll. Nachdem das Germanische Museum heuer bereits die große Wolfsche Krugsammlung und erst kürzlich die vorzügliche Rosenbergsche Sammlung von Waffen und Geräthen aus der Steinzeit durch testamentarische Verfügung erhalten hat, ist die Stolbergsche Kollektion bereits die dritte große Spezialsammlung, welche dem Museum im laufenden Jahre auf diese Weise zu Theil wurde.

Ein schon vor längerer Zeit im Berliner königlichen Schauspielhause zur Aufführung eingereichtes Trauerspiel von Ernst von Wildebrand „Harald“ ist von der Generalintendantur zur Aufführung angenommen worden. Es scheint daß auf diese Entschliebung der Erfolg, den „Die Karolinger“ im Victoria-theater gefunden haben, von bestimmendem Einfluß gewesen ist.

Man berichtet aus Paris: Die erste und nahe bevorstehende Novität der eigentlich nur für die kleine komische Spieloper bestimmten Opéra Comique ist „La Taverne des Trabans“ von Henri Maréchal. Gegen die Mitte des November folgen „Les Pantins“ von Georges Hue und „Attends-moi sous l'orme“ von d'Indy und endlich in der zweiten Hälfte des Januar „Galante aventure“ von Guiraud. — Victor Hugo's „Quatrevingt-treize“ wird demnächst an dem, seinem heiteren Namen so wenig entsprechendem Théâtre de la Gaite zur ersten Aufführung kommen. — „Amour et Patrie“, ein fünfactiges Drama zweier jungen Autoren, Emil Delaruc und Pierreval, ist von der Direction des Théâtre des Nations zur Aufführung angenommen worden.

Direktor Firmans in Berlin geht mit der Absicht um im Luisenstädtischen Theater nicht nur die bisher so beliebte Sommer-Oper einzurichten, sondern die Bühne überhaupt zu einer ständigen Volksoper zu machen.

Die Verhandlungen mit den Niederlanden wegen eines Vertrages zum Schutze des geistigen Eigenthums, welche früher ohne Ergebnis verliefen, sind jetzt wieder aufgenommen worden.

Cognac

Deutsches Product, es ist als solches, Erzeugniß gleiches Qualität; garantiert frei v. Jed. künstl. Zusatz; rein schmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. Preise: v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. Probekisten: v. M. 1. in 4 Qualit. etch. geg. Einsend. v. M. 5,50 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Geischt. „Die Nahrungsmittel“ schreibt, daß sich unser Cognac, nach der chemischen Untersuchung, in allen Eigenschaften von importirtem Cognac nicht unterscheidet.

Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Welcherhof 6.

Oesterreichische Declarations

stets vorrathig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Conrardin Etz in Mannheim.